



Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, 80327 München

Präsidentin des Bayerischen Landtags
Frau Ilse Aigner, MdL
Maximilianeum
81627 München

Ihr Zeichen / Ihre Nachricht vom
P I-1312-2-3/619 UK
28.10.2024

Unser Zeichen (bitte bei Antwort angeben)
VI.9-BS4363.6/115

München, 12. November 2024
Telefon: 089 2186 2667

**Schriftliche Anfrage des Abgeordneten Martin Böhm, AfD, vom
28.10.2024
„Fälle sogenannter ‚Speziesdysphorie‘ in Bayern“**

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

der Anfrage ist folgender Vorspruch vorangestellt:

„Aus Leserzuschriften auf den Artikel eines Nachrichtenportals wurde bekannt, dass es an mehreren Schulen in Bayern Schülerinnen bzw. Schüler gibt, die sich als Wölfe oder Füchse identifizieren. Den Aussagen zufolge werden sie von der Schulleitung im Ausleben ihrer ‚Tier-Identität‘ bestärkt. (<https://reitschuster.de/post/woelfe-im-klassenzimmer-absurditaet-ist-laengst-realitaet/>).“

Die im Betreff genannte Anfrage beantworte ich wie folgt, einzelne Fragen werden dabei wegen des Gesamtzusammenhangs gemeinsam beantwortet:

1.a) Welche Fälle im Sinne der Vorbemerkung sind der Staatsregierung bekannt (bitte soweit wie nach persönlichkeits- und datenschutzrechtlichen Erwägungen möglich nach Schulen aufschlüsseln)?

1.b) Handelt es sich nach Einschätzung der Staatsregierung um Einzelfälle oder um einen „Trend“?

Der im Link aus dem Vorspruch angesprochene Einzelfall wird in einem Artikel der Schülerzeitung des Jakob-Brucker-Gymnasiums Kaufbeuren beschrieben, nicht – wie der verlinkte Bericht im Internet es darstellt – im Jahresbericht der Schule.

Weitere vergleichbare Fälle an Schulen in Bayern sind dem Staatsministerium nicht bekannt geworden.

1.c) Wie bewertet die Staatsregierung das Phänomen, dass sich Jugendliche nicht als Menschen, sondern als Tiere identifizieren (sog. „Speziesdysphorie“)?

3.a) Ist die Staatsregierung der Auffassung, dass bayerische Schulen die betroffenen Schülerinnen und Schüler beim Ausleben ihrer „Tier-Identität“ unterstützen sollten?

3.b) Ist die Staatsregierung der Auffassung, dass bayerische Schulen die betroffenen Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen sollten, sich psychologische oder psychotherapeutische Hilfe zu suchen?

Generell sind alle Lehrkräfte in Bayern darin geschult, jede Schülerin und jeden Schüler bestmöglich zu fördern und sie bei Verhaltensauffälligkeiten entsprechend zu unterstützen. Dabei werden immer die Gegebenheiten des jeweiligen Einzelfalls berücksichtigt.

Für Lehrkräfte, Schulleiterinnen und Schulleiter sowie Schülerinnen und Schüler und deren Erziehungsberechtigte stehen grundsätzlich ca. 1.900 Beratungslehrkräften und ca. 1.090 Schulpsychologinnen und Schulpsychologen an den Schulen vor Ort für eine Beratung zur Verfügung. Die schulpsychologische Beratung beruht stets auf den Prinzipien der Freiwilligkeit und Neutralität. Schulpsychologinnen und Schulpsychologen unterstüt-

zen bei individuellen Problemstellungen und stehen als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der Staatlichen Schulberatung bei der gemeinsamen Entwicklung von Handlungsmöglichkeiten im System Schule bereit. Sie können bei Bedarf weitere (außerschulische) Hilfe- und Therapieangebote vermitteln und ggf. in der Schule den weiteren Prozess unterstützen. Bei Anliegen, die über die Einzelschule hinausgehen, können sich Ratsuchende an die besonders erfahrenen Schulpsychologinnen und Schulpsychologen sowie Beratungslehrkräfte an den neun Staatlichen Schulberatungsstellen in Bayern (www.schulberatung.bayern.de) wenden.

2.a) Ist dieses Phänomen bereits auf ministerieller Ebene diskutiert worden (falls ja, mit welchem Ergebnis)?

Nein.

2.b) Haben sich im Hinblick auf dieses Phänomen bereits bayerische Schulen mit der Bitte um Unterstützung an das Bayrische Staatsministerium für Unterricht und Kultus gewandt?

Nein.

2.c) Hat das zuständige Ministerium zu diesem Phänomen bereits ein Informationsschreiben, Handlungsempfehlungen o.ä. an die Schulen in Bayern versendet (falls ja, bitte als Anlage beifügen)?

Nein.

3.c) Ist das Phänomen der sog. „Speziesdysphorie“ bereits im Rahmen der Kultusministerkonferenz thematisiert worden (falls ja, bitte angeben, wann und mit welchem Ergebnis)?

Nein.

Mit vorzüglicher Hochachtung



Anna Stolz

Staatsministerin